



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o, 4—8 Mal 20%o, 9—26 Mal 33 1/2 %/o, 27—52 Mal 50 %/o Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 12. November 1881.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt: Bekanntmachung. — Praktische Abhandlung über die Repassage einer Cylinderuhr (Fortsetzung). — Ueber den zum Theil fehlerhaften Bau unserer Cylinder- und Ankeruhren. — Ein Beitrag zur Berechnung und Konstruktion der Pendel (Fortsetzung). — Beschreibung einer freien Pendelaufhängung. — Sandstrahl-Apparat zum Schärfen von Feilen, Messern u. dergl. — Aenderung der Länge eines Zinkstabes bei derselben Temperatur. — Die pneumatischen Uhren in Paris. — Sprechsaal. — Patente. — Verschiedenes. — Anzeigen.

Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

Bekanntmachung.

Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte.

Nachdem das Bild des Schulgebäudes nebst Umgebung fertig und wohl gelungen ist, haben wir uns erlaubt, den verehrl. Vereinen in Deutschland eine, der Zahl ihrer Mitglieder angemessene Zahl von Exemplaren zuzufördern und richten vertrauensvoll die Bitte an unsere werthen Kollegen, uns zu einem recht zahlreichen und schnellen Absatz behilflich zu sein, damit unsere Bestrebungen, dem Gebäude unserer Schule auch eine würdige Umgebung zu schaffen, im Kostenpunkte die nöthige Unterstützung finden. Wo Nachsendungen erforderlich sein sollten, bitten wir um gefl. Benachrichtigung.

Glashütte. Der Aufsichtsrath d. D. Uhrmacherschule.
M. Grossmann.

Praktische Abhandlung über die Repassage einer Cylinderuhr. *)

(II. Preisschrift.)

Von Vincenz Lauer aus Retzstadt bei Würzburg, gegenwärtig in Riga.

Motto: Jedem redlichen Bemühen
Sei Beharrlichkeit verliehen.

Kapitel XI. Der Gang oder die Hemmung.

Dieser Mechanismus zerlegt die Bewegung des Räderwerkes in kleine Abtheilungen, indem derselbe das Gangrad Zahn für Zahn durchgehen lässt, wobei die Unruhe, den zu ihrer Bewegung nöthigen Impuls empfängt. Durch diese Hemmung des Laufwerkes, welches sich, vermöge der Kraft, die auf dasselbe wirkt, rasch bewegen möchte, wird dieses gezwungen, längere Zeit zu seinen Umdrehungen zu verwenden, und hierdurch, mittels der mit ihm verbundenen Zeiger, als Zeitmaass zu dienen.

Der Cylindergang gehört zu den sogenannten ruhenden Gängen, weil sich das Gangrad, bez. Laufwerk, nur während

eines kleinen Theiles der Bewegung des Cylinders und der Unruhe, mit fortbewegt, in der übrigen Zeit gleitet der Zahn auf der Ruhefläche des Cylinders hin, ohne sich fortzubewegen. Dieser Umstand verleiht dem Gange die besseren Eigenschaften; denn durch die kleinen Hebungsbogen und weitaus grösseren Ergänzungsbogen kann die Spiralfeder ihre regelnde Thätigkeit mehr entfalten, als dies bei dem früheren rückfallenden Spindelgange der Fall war.

Bei dem Cylindergange wird auch die Schnecke entbehrlich. Jeder Uhrmacher wird wol schon bemerkt haben, dass bei einem Gange, wo die Verhältnisse gegenseitig richtig sind, die Schwingungen der Unruhe nicht viel ab- und zunehmen, wenn die Zugfeder ganz oder nur wenig gespannt ist; denn bei grösserem Drucke der Feder bekommt die Unruhe allerdings einen stärkeren Impuls, aber in demselben Verhältnis wächst auch die Reibung, welche die Unruhe während ihres Ergänzungsbogens zu überwinden hat, da das Gangrad, in diesem Falle, auch mit erhöhtem Drucke auf der Ruhefläche des Cylinders lastet.

Der Cylindergang, so komplizirt derselbe auch in seiner genauen Ausführung ist, verträgt von allen Gängen die meisten Fehler, ohne dabei gerade stehen zu bleiben. Wer mit Uhren täglich zu thun hat, wird sich von der Richtigkeit dieser Behauptung längst überzeugt haben, da dem Uhrmacher sehr oft Uhren zur Reparatur übergeben werden, bei welchen man sich kaum erklären kann, dass sie schon gegangen seien, wenn man den Zustand derselben in Betracht zieht, und doch wird der Besitzer einer solchen Uhr behaupten, dass sie schon lange Zeit Dienste gethan habe. Allerdings wird man auch finden, dass ein solcher Besitzer keine hohen Forderungen an seine Uhr gestellt hat; denn, will man einen guten Dienst von einer Cylinderuhr erlangen, dann dürfen auch keine Fehler, wenigstens keine bedeutenden, vorhanden sein. Die Gänge in den neuen Uhren die bei der Repassage zu berichtigen sind, bergen oft recht zahlreiche und bedeutende Fehler in sich, und es gehört hier schon viel Erfahrung, sowie auch genaue Kenntniss vom Wesen

*) Fortsetzung aus Nr. 36.